

Kunstwettbewerb Carl-Humann-Grundschule - Neubau einer Sporthalle
Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts
Zoom-Konferenz am Juni 2021 von 10:00 bis 15:15 Uhr

(Protokoll: Dorothea Strube, Wettbewerbsbetreuung)

Zu TOP 1 Begrüßung, Konstituierung des Preisgerichts, Wahl des Vorsitzes

Im Namen des Auslobers begrüßt Annette Tietz die Anwesenden und wünscht der Preisgerichtssitzung einen guten Verlauf und einen erfolgreichen Abschluss des Kunstwettbewerbs.

Im Anschluss stellt sie als Wettbewerbssteuerung die Anwesenheit und Stimmberechtigung des Preisgerichts mit sieben stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichter*innen fest.

Das Preisgericht konstituiert sich in folgender Zusammensetzung

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen

Pauline Kraneis, Bildende Künstlerin
Henning Hennenkemper, Bildender Künstler
Dr. Dorothea Schöne, Kunsthaus Dahlem
Renate Wolff, Bildende Künstlerin

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Dörte Meyer, Bildende Künstlerin
Susanne Ahner, Bildende Künstlerin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen

Antje Kirsten, BA Pankow von Berlin, Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit, Serviceeinheit Facility Management, Leiterin Fachbereich Immobilienverwaltung (für Thomas Köpp, Leiter der Serviceeinheit Facility Management)
Stephan Wahner, Schulleiter Carl-Humann-Grundschule
Johan Kramer, Glass Kramer Löbbert Architekten
in Stimmenteilung mit Timo Herrmann, BBZ Landschaftsarchitekten Berlin

Sachverständige

Anke Paula Böttcher, BA Pankow von Berlin, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Gregor Guzal, Projektleiter Neubau, BA Pankow von Berlin, Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit, Serviceeinheit Facility Management, Fachbereich Hochbau
Frau Ellmer für Brit Pehlemann, beide Bezirksamt Pankow von Berlin, Schul- und Sportamt, Gebäudemanagement
Annette Tietz, BA Pankow von Berlin, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung

Dorothea Strube, Kunstvermittlung

Gast / Technische Administratorin

Liesa Andres, Wissenschaftliche Volontärin Galerie Pankow

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter*innen wird Renate Wolff als Vorsitzende vorgeschlagen und einstimmig, bei einer Enthaltung, gewählt. Sie nimmt die Wahl an, dankt für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Die Anwesenden versichern, dass sie außerhalb der Kolloquien keinen Meinungsaustausch mit den Teilnehmer*innen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren hatten und bis zur heutigen Preisgerichtssitzung keine Kenntnis über die Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht als Sachverständige an der Vorprüfung mitgewirkt haben.

Die Anonymität aller Arbeiten ist aus Sicht der Sitzungsteilnehmer*innen gewahrt und es wird vereinbart, Vermutungen über die Verfasser*innen der Arbeiten während der Sitzung zu unterlassen.

Die Sitzungsteilnehmer*innen werden ausdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hingewiesen und gebeten, das Sitzungsgeheimnis auch über diese Preisgerichtssitzung hinaus zu wahren, um einen offenen Meinungsaustausch im Hinblick auf die Wertung der eingereichten Arbeiten zu ermöglichen.

Die Wettbewerbssteuerung erläutert das Wettbewerbsverfahren und den weiteren Ablauf der Sitzung. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass in den folgenden Abstimmungen keine Enthaltungen mehr möglich sind.

Die Preisrichter*innen verpflichten sich auf eine allein an der Auslobung orientierte objektive Beurteilung der eingereichten Arbeiten.

Die Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung.

Zu TOP 2 Grundsatzberatung mit Informationsrundgang

Die Grundlagen des Wettbewerbs werden kurz zusammengefasst und die Kunststandorte im Außenraum nochmals unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen erläutert.

Die Vorprüfung gibt einen allgemeinen Überblick über die formalen und inhaltlichen Kriterien sowie den Ablauf der Vorprüfung. Die Vorprüfung fand vom 12. bis 31. Mai 2021 im Büro der Wettbewerbsbetreuung, Danziger Straße 52 in 10435 Berlin statt.

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen am 27. Mai 2021 im Rahmen einer Konferenzschaltung die Gelegenheit, die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten und Anmerkungen für den Vorprüfbericht zu geben.

Fünf Wettbewerbsarbeiten sind fristgerecht eingegangen. Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.12 der Auslobung geprüft. Alle eingereichten Arbeiten waren grundsätzlich prüfbar (siehe Bericht der Vorprüfung).

Der Bericht der Vorprüfung sowie sämtliche Entwurfsunterlagen wurden den Preisrichter*innen am Sitzungstag um 8:00 Uhr als Download zur Verfügung gestellt, mit dem Hinweis, diese Unterlagen keinen Außenstehenden zur Kenntnis zu geben.

Die Entwürfe werden im Rahmen eines ausführlichen und wertungsfreien Informationsrundgangs jeweils vor einer Bildschirmpräsentation der Arbeiten anhand der eingereichten Planunterlagen von der Vorprüfung erläutert. Dem Preisgericht werden die wesentlichen künstlerischen, funktionalen und wirtschaftlichen Merkmale der Wettbewerbsarbeiten aufgezeigt und Rückfragen zum Verständnis beantwortet.

Zu TOP 3 Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht entscheidet einstimmig über die Zulassung der fünf eingereichten Arbeiten.

Zu TOP 4 Wertungsrundgänge

Die Aufgabenstellung sowie die Bewertungskriterien zur Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge werden aus der Auslobung verlesen.

Die Abstimmung zum **1. Wertungsrundgang** erfolgt ohne vorherige Diskussion der Arbeiten, da im 1. Wertungsrundgang Entwürfe nur einstimmig ausgeschlossen werden können. Alle fünf Arbeiten erhalten mindestens eine Ja-Stimme und verbleiben damit im Verfahren.

Im 2. Wertungsrundgang werden die vier Arbeiten ausführlich diskutiert, wobei der Schwerpunkt auf einer positiven Würdigung des künstlerischen Ansatzes gelegt wurde. Das Ergebnis der Diskussion ist im Folgenden zusammengefasst.

Entwurf 1001

Der durchdachte und sehr detailliert ausgearbeitete Entwurf hat einen überzeugenden konzeptionellen Ansatz, der sich auch im gelungenen Entwurfstitel manifestiert. Als spannend wird die intendierte Schattenwirkung auf der Fassade gewertet.

Kontrovers wird die lineare Anordnung der Installation diskutiert. Teile des Preisgerichts vermissen einen Dialog mit der Architektur des Gebäudes und sehen die Variationen eines Basketballspielfeldes konzeptionell nicht konsequent ausformuliert.

Entwurf 1002

Das Lamellenbild ist kompakt und stimmig auf der Fassade platziert und bildet inhaltlich einen spannenden Verweis sowohl auf den Namensgeber der Schule als auch – durch die Darstellung einer bewegten Szene – auf die Dynamik von Sport im übertragenden Sinne. Das Thema der Arbeit lässt sich fächerübergreifend mit dem Unterricht an der Schule verknüpfen. Zugleich entspricht die Ausführung in ihrer zurückgenommenen Farbigkeit der Aufgabenstellung und bindet den Kreuzungsbereich und die umgebende Architektur ein.

Teile des Preisgerichts hinterfragen die Übertragung des Themas in die Form eines

Lamellenbildes, das in seiner hermetischen Umsetzung keine neuen Bilder und damit Verschränkung von Vorstellungsräumen entstehen lässt. Im Kontext einer Grundschule erscheint das Motiv einzelnen Preisrichter*innen als zu martialisch und wenig identifikationsstiftend.

Entwurf 1003

Die Arbeit wird kontrovers diskutiert. Teile des Preisgerichts werten die ausgreifende Wandmalerei als starkes Statement im Kontrast zum strengen Turnhallegebäude und erwarten, dass dies auch für die Anwohner*innen eine spannende Bereicherung bilden könnte. Für einzelne Preisrichter*innen arbeitet der Entwurf jedoch zu sehr gegen die vorhandene Architektur.

Die beabsichtigte Dynamisierung der Spielfeldlinien eines Basketballfeldes lässt sich für große Teile des Preisgerichts nicht ablesen und die Abbildung von Spielfeldlinien allein wird als konzeptuell nicht ausreichend bewertet.

Entwurf 1004

Das Preisgericht wertet den Vorschlag als überraschend und spannend. Die Installation ist in Farbe und Materialität zurückhaltend und steht inhaltlich und formal in engem Bezug zum Turnhallenbau. Zugleich emanzipiert sie sich auf spektakuläre Weise. Das Konzept ist zeitübergreifend, wird auch von jungen Menschen sofort verstanden und bietet allen Betrachter*innen neue Denkräume. Bedenken bestehen hinsichtlich der Verkehrssicherheit und der Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens.

Entwurf 1005

Die Wandmalerei überzeugt das Preisgericht durch ihren konzeptionell vielschichtigen Ansatz. Der spielerische Umgang mit Linien und Farbpunkten ermöglicht den Dialog sowohl mit dem Gebäude und seiner Nutzung als auch mit der umgebenden Architektur und der Bewegung im Stadtraum. Teile des Preisgerichts kritisieren die Wandmalerei als eher unsensibel gegenüber der Bestandsarchitektur. Kontrovers diskutiert wird die Möglichkeit von inhaltlichen Anknüpfungspunkten an die Lebensrealität von Kindern.

Die Abstimmung im 2. Wertungsrundgang ergibt folgendes Ergebnis (für den Verbleib im Verfahren ist die Stimmenmehrheit, mind. 3 Ja-Stimmen erforderlich):

Entwurf 1001: 3 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus dem Verfahren aus)

Entwurf 1002: 5 Ja-Stimmen

Entwurf 1003: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus dem Verfahren aus)

Entwurf 1004: 5 Ja-Stimmen

Entwurf 1005: 6 Ja-Stimmen

Vor dem 3. Wertungsrundgang werden die im Verfahren verbliebenen Arbeiten nochmals intensiv vergleichend diskutiert auch im Hinblick auf deren Realisierbarkeit. Das Ergebnis der Diskussion ist im Folgenden zusammengefasst:

Entwurf 1002

Der sensible Umgang mit der Architektur und der formal gute Bezug zum Gebäude und seiner Nutzung werden nochmals betont. Die Wandinstallation ermöglicht vielfältige

Anknüpfungspunkte für eine Vermittlung im schulischen Alltag.

Kontrovers wird die Gefahr einer Instrumentalisierung der Darstellung im Kontext der postkolonialen Debatte diskutiert. Für Teile des Preisgerichts ist die Transformation des Originals in eine zeitgenössische Bildsprache in Form einer Faltung nicht überzeugend und die technische Umsetzung im Hinblick auf eine nachhaltige Wirkung nicht nachvollziehbar. Es wird befürchtet, dass sinnlich-assoziative Anknüpfungspunkte für junge Menschen fehlen.

Entwurf 1004

Mit einfachen Mitteln erzeugt der Entwurf eine herausragende Wirkung und bietet vielfältige inhaltliche Anknüpfungspunkte. Der im wörtlichen und übertragenen Sinne sportliche Vorschlag findet trotz der Bedenken in Bezug auf ein mögliches Beklettern die überwiegende Zustimmung durch das Preisgericht. Für eine Umsetzung müssten jedoch spezifische Bearbeitungsempfehlungen formuliert werden.

Entwurf 1005

Die unterschiedlichen Bewegungsassoziationen und die möglichen – auch sozialen - Bezugnahmen werden weiterhin sehr positiv gewertet. Kontrovers werden die künstlerische Formensprache sowie die Dekonstruktion der Fassade diskutiert, die für einzelne Preisrichter*innen formal inkohärent wirkt.

Die Abstimmung im 3. Wertungsrundgang ergibt folgendes Ergebnis (für den Verbleib im Verfahren ist die Stimmenmehrheit, mind. 3 Ja-Stimmen erforderlich):

Entwurf 1002: 3 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus dem Verfahren aus)

Entwurf 1004: 6 Ja-Stimmen

Entwurf 1005: 4 Ja-Stimmen

Zu TOP 5 Bestimmung der engeren Wahl mit schriftlicher Beurteilung

Die Entwürfe 1004 und 1005 bilden die engere Wahl und werden durch das Preisgericht schriftlich beurteilt. Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen und korrigiert mit nachstehendem Ergebnis:

Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts

Entwurf 1004: Sisyphus wins

Der Entwurf beeindruckt durch ein waghalsiges Bild bei gleichzeitiger inhaltlicher Belastbarkeit, d.h., er erzeugt einen weiten Assoziationsspielraum, der von der antiken Mythologie bis zur physischen Präsenz (Beschaffenheit und Funktion) des Baukörpers reicht. Er zeichnet sich durch die Sparsamkeit seiner Mittel und den Aspekt des Spektakulären aus. Der Entwurf erzeugt eine Spannung zwischen einer scheinbaren Statik und seinem dynamischem Potential. Ein bekannter Mythos wird somit ins Heute getragen und inhaltlich wie formal neu interpretiert.

In Frage gestellt wurden die unter Umständen nicht ausreichend gegebene Verkehrssicherheit (Bekletterbarkeit) sowie der gewählte außerhalb des Bearbeitungsbereiches befindliche Standort. Kontrovers diskutiert wurde die finanzielle Realisierbarkeit sowie die technische Umsetzbarkeit, insbesondere die Befestigung an der Fassade.

Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts

Entwurf 1005: Zwischenraum – Punkt und Linie

Die Wandzeichnung erstreckt sich elementar über alle drei Fassadenbereiche und stellt Bezüge sowohl zum Stadtraum als auch zur Nutzung des Gebäudes her.

Es handelt sich um grafische Bezüge auf der Kreuzung, Rhythmen und Bewegungsabläufe im Sportbereich sowie soziale Interaktionen und Kommunikation. So wird eine überzeugende Schnittstelle zwischen Innen- und dem Außenraum geschaffen.

Kontrovers werden die ästhetische Nähe zum Bauhaus diskutiert und ob die Zeichnung eine Inkohärenz zur Fassade aufweist oder mit ihr in einen Dialog tritt.

Zu TOP 6 Festlegung der Rangfolge sowie Beschlussfassung zur Realisierungsempfehlung

Nach der vergleichenden Diskussion der Entwürfe der engeren Wahl verzichtet das Preisgericht auf die Bildung einer Rangfolge und führt die Beschlussfassung zur Realisierungsempfehlung mit folgendem Ergebnis durch:

Realisierungsempfehlung für den Entwurf 1004: 5 Ja-Stimmen

Damit ist Entwurf 1004 mit 2 Gegenstimmen zur Realisierung empfohlen.

Für die Realisierung von Entwurf 1004 werden einstimmig folgende Überarbeitungsempfehlungen gegeben:

- Verschiebung des Standorts in den vorgegebenen Bearbeitungsbereich
- Überarbeitung hinsichtlich Auflagen zur Verkehrssicherheit im Hinblick auf einen erforderlichen Bauantrag
- Prüfung der Befestigungspunkte
- Darstellung der Konstruktion des Steins (inkl. Innenkonstruktion)
- Statischer Nachweis für die Installation
- Darstellung der Realisierbarkeit innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens (falls keine Herstellung durch Fachfirma ist ein Schweißer-Nachweis für Werkstoffe erforderlich)

Zusätzlich empfiehlt das Preisgericht einstimmig folgendes:

- Realisierungsempfehlung für Entwurf 1005, falls sich im weiteren Verlauf der Realisierungsvorbereitung herausstellen sollte, dass die Arbeit 1004 nicht realisierungsfähig ist.
- Bei einer Realisierung von Entwurf 1005 sollen UV-echte Farben verwendet bzw. ein UV-Schutz auf die Wandmalerei aufgetragen werden.

Zu TOP 7 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Einstimmig wird vereinbart, dass das Ergebnisprotokoll der Sitzung mit der Vorsitzenden abgestimmt und von ihr für alle stimmberechtigten Preisrichter*innen unterschrieben wird. Die Vorprüfung wird einstimmig entlastet.

Zur Aufhebung der Anonymisierung wird Frau Tietz von der Vorsitzenden um die Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser*innen gebeten:

Entwurf 1001: Jay Gard, Berlin

Entwurf 1002: Hans Hoepfner, Berlin

Entwurf 1003: Vanessa Farfán, Berlin

Entwurf 1004: Simon Deppierraz, Lausanne

Entwurf 1005: Isabelle Borges, Berlin

Die Vorsitzende bedankt sich für die konstruktive Diskussion und gibt den Vorsitz zurück an den Auslober.

Für den Auslober dankt Frau Tietz allen an diesem Kunstwettbewerb Beteiligten für ihre konstruktive Mitwirkung am Verfahren, insbesondere Frau Wolff für die kompetente Leitung der Sitzung.

Die Ausstellung der eingereichten Entwürfe erfolgt digital über die Wettbewerbsplattform wettbewerbe aktuell.

Berlin, 9. Juli 2021

gez. Renate Wolf, Vorsitzende des Preisgerichts

Kunstwettbewerb

Carl-Humann-Grundschule Neubau einer Sporthalle



**Bericht der Vorprüfung
zur Sitzung des Preisgerichts am 3. Juni 2021**

Auslober

Land Berlin

vertreten durch das
Bezirksamt Pankow von Berlin
Abteilung Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit

in Kooperation mit der
Abteilung Kultur, Finanzen und Personal

Bauherr

Bezirksamt Pankow von Berlin
Abteilung Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit
Serviceeinheit Facility Management
Fachbereich Hochbau

Wettbewerbssteuerung

Annette Tietz
Bezirksamt Pankow von Berlin
Abt. Kultur, Finanzen und Personal
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur
Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

Dorothea Strube | Kunstvermittlung

Nutzer / Bauort

Carl-Humann-Grundschule, Scherenbergstraße 7, 10439 Berlin

Abbildungen Titelseite

Lageplan und Abbildung (Neubau Sporthalle, Blick aus Richtung Kuglerstraße):
Glass Kramer Löbbert Architekten, Berlin

Berlin, 3. Juni 2021

Inhalt

1. Kunstwettbewerb

- 1.1 Verfahren und Grundlagen
- 1.2 Eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 1.3 Kostenrahmen Realisierungssumme
- 1.4 Preissumme
- 1.5 Preisgericht
- 1.6 Beurteilungsverfahren

2. Sachliche Vorprüfung

- 2.1 Einlieferung der Arbeiten, Anonymisierung
- 2.2 Ablauf der Vorprüfung
- 2.3 Vollständigkeit der Arbeiten
- 2.4 Inhaltliche Prüfung
- 2.5 Kostenprüfung
- 2.6 Einbeziehung der Sachverständigen

3. Fachliche Vorprüfung

- 3.1 Kostenübersicht
- 3.2 Einzelberichte zu den Arbeiten 1001 bis 1005

1. Kunstwettbewerb

1.1 Verfahren und Grundlagen

Die Auslobung erfolgte als Nichtoffener Kunstwettbewerb mit fünf eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese für Kunstwettbewerbe anwendbar ist.

Grundlagen des Kunstwettbewerbs sind neben der Auslobung vom Februar 2021, das Ergebnisprotokoll des Kolloquiums am 9. Februar 2021 und die Beantwortung der bis einschließlich 3. März 2021 schriftlich gestellten Rückfragen.

1.2 Eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Folgende fünf Künstlerinnen und Künstler haben ihre Teilnahme am Wettbewerb zugesagt:

Isabelle Borges, Berlin

Simon Deppierraz, Lausanne

Vanessa Farfán, Berlin

Jay Gard, Berlin

Hans Hoepfner, Berlin

1.3 Kostenrahmenrahmen Realisierungssumme

Für die Realisierung des Kunstprojekts stehen insgesamt bis zu 46.000,00 Euro brutto zur Verfügung.

Darin enthalten sind sämtliche Kosten für Honorare, Material und Herstellung einschließlich der Nebenkosten.

Der Anteil des Künstlerhonorars soll mindestens ein Fünftel der Gesamtsumme betragen.

1.4 Preissumme

Preise werden nicht vergeben.

1.4 Preisgericht

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen

Pauline Kraneis, Bildende Künstlerin

Henning Hennenkemper, Bildender Künstler

Dr. Dorothea Schöne, Kunsthaus Dahlem

Renate Wolff, Bildende Künstlerin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen

Bezirksstadtrat Dr. Torsten Kühne, Bezirksamt Pankow von Berlin, Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit

Stephan Wahner, Schulleiter Carl-Humann-Grundschule

Johan Kramer, Glass Kramer Löbber Architekten, Berlin in Stimmenteilung mit Timo

Herrmann, BBZ Landschaftsarchitekten Berlin, Berlin

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin

Dörte Meyer, Bildende Künstlerin

Stellvertretende Fachpreisrichterin

Susanne Ahner, Bildende Künstlerin

Stellvertretende Sachpreisrichterin*innen

Antje Kirsten, BA Pankow von Berlin, Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit, Serviceeinheit Facility Management, Leiterin Fachbereich Immobilienverwaltung für Thomas Köpp, Bezirksamt Pankow von Berlin, Leiter der Serviceeinheit Facility Management

Rita Rabus, stellvertretende Schulleiterin Carl-Humann-Grundschule

Sachverständige

Iris Ellmer für Brit Pehlemann, Bezirksamt Pankow von Berlin, Schul- und Sportamt, Gebäudemanagement

Gregor Guzal, Projektleiter Neubau, BA Pankow von Berlin, Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit, Serviceeinheit Facility Management, Fachbereich Hochbau

Annette Tietz, BA Pankow von Berlin, Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Anke Paula Böttcher, BA Pankow von Berlin, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Vorprüfung

Dorothea Strube, Kunstvermittlung

Gast

Liesa Andres, Wissenschaftliche Volontärin Galerie Pankow

1.5 Beurteilungsverfahren

Die Wettbewerbsbeiträge wurden vorgeprüft. Sie werden dem Preisgericht in einem Informationsrundgang vorgestellt und durch die Vorprüfung erläutert. Dem Preisgericht werden die Ergebnisse der Vorprüfung als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt, die abschließende und verbindliche Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers.

Diese Beurteilungskriterien sind:

- Entwurfsidee und künstlerischer Leitgedanke
- gestalterische Umsetzung
- räumliche Einbindung
- Nachhaltigkeit in der Wirkung
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen
- Funktionalität, technische Machbarkeit
- Umweltverträglichkeit
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Unterhalt
- Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens

2. Sachliche Vorprüfung

2.1 Einlieferung der Arbeiten, Anonymisierung

Die Wettbewerbsarbeiten waren bis zum 4. Mai 2021 im Büro der Wettbewerbsbetreuung abzugeben oder bis zu diesem Datum bei der Post oder anderen Transport-unternehmen aufzugeben.

Fünf Wettbewerbsarbeiten gingen in allen Teilen erkennbar termingerecht ein. Vier Arbeiten wurden persönlich abgegeben und der Empfang quittiert. Eine Arbeit wurden per Post eingereicht, wobei durch den Versandcode die fristgerechte Einreichung festgestellt worden ist.

Die Wettbewerbsarbeiten wurde von einer Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung, die nicht mit der Vorprüfung betraut war, registriert, ausgepackt und die Kennziffern der Verfasser*innen mit einer vierstelligen Tarnzahl von 1001 bis 1005 verdeckt. Die Reihenfolge der Tarnzahlen lässt keinen Rückschluss auf die des Eingangs der Arbeiten zu.

Die Zuordnung zwischen Kennzahlen der Verfasser*innen und den Tarnzahlen wurden in einer Sammeliste erfasst und mit den ebenfalls getarnten Verfassererklärungen von der Wettbewerbsbetreuung unter Verschluss genommen.

2.2 Ablauf der Vorprüfung

Die fachliche Vorprüfung fand vom 12. bis 31. Mai 2021 im Büro der Wettbewerbsbetreuung statt. Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Dorothea Strube.

2.3 Vollständigkeit der Arbeiten

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.12 der Auslobung geprüft und das Ergebnis in einer Prüftabelle notiert. Alle eingereichten Arbeiten waren vollständig und grundsätzlich prüfbar.

Entwurf	1001	1002	1003	1004	1005
Leistungsbild					
Entwurfsdarstellung	•	•	•	•	•
Modell* / Materialprobe*	—	—	—	—	—
Erläuterungsbericht	•	•	•	•	•
Imagebild	•	•	•	—	•
Kostenzusammenstellung	•	•	•	•	•
Kostenangebot*	•	—	•	—	—
Verzeichnis Unterlagen	•	•	•	•	•
Leistungen digital	•	•	•	•	•

• erfüllt — fehlt * nicht zwingend gefordert

2.4 Inhaltliche Prüfung

Jede Arbeit wurde auf der Grundlage der Auslobungsunterlagen, des Ergebnisprotokolls vom Kolloquium sowie der Beantwortung der schriftlich gestellten Rückfragen geprüft und nach folgendem Gliederungsschema, das sich an den Kriterien der Auslobung orientiert, kurz beschrieben:

- Tarnzahl
- Imagebild des Entwurfs
- Zitat der Verfasser*innen
- Entwurf (Beschreibung der konkreten Maßnahmen)
- Standort
- Material und Konstruktion
- Kosten
- Folgekosten
- Anmerkungen der Vorprüfung

2.5 Kostenprüfung

Von den Teilnehmer*innen waren eigene Kostenermittlungen/Kostenschätzungen zu den Planungskosten, Herstellungskosten und Folgekosten gefordert.

Im Rahmen der Vorprüfung wurden diese Kostenansätze auf Plausibilität geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Insgesamt sind alle eingereichten Arbeiten so ausgearbeitet, dass eine Kostenschätzung im Rahmen der Vorprüfung möglich war.

Grundlage der Kostenprüfung waren die durch die Verfasser*innen eingereichten Unterlagen.

Alle Werte wurden inklusive Mehrwertsteuer in brutto ermittelt.

Bei der Angabe der Herstellungskosten wurden im Sinne einer besseren Vergleichbarkeit die von den Verfasser*innen eingestellten Sicherheiten aus den Erstellungskosten herausgerechnet.

Die Ergebnisse der Prüfung sind in den Einzelberichten zu den Arbeiten unter „Kosten“ und „Folgekosten“ vermerkt. Eine vergleichende tabellarische Zusammenstellung der quantitativen Daten sowie der Kostenkennwerte wurde den Einzelberichten vorangestellt.

2.5 Einbeziehung der Sachverständigen

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen am 27. Mai 2021 die Gelegenheit, die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten (Konferenzschaltung).

Folgende Sachverständige haben am Sachverständigenrundgang teilgenommen und die Arbeiten im Rahmen der Vorprüfung begutachtet:

Anke Paula Böttcher, BA Pankow von Berlin, Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Iris Ellmer für Brit Pehlemann, Bezirksamt Pankow von Berlin, Schul- und Sportamt,
Gebäudemanagement

Gregor Guzal, Projektleiter Neubau, BA Pankow von Berlin, Abt. Schule, Sport, Facility
Management und Gesundheit, Serviceeinheit Facility Management, Fachbereich Hochbau

Die Fachbereichsleiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde beim Bezirksamt Pankow,
Kerstin Lindstädt hat nach Einsicht der Entwurfsunterlagen mitgeteilt, dass gegen alle
eingereichten Entwürfe keine denkmalrechtlichen Bedenken bestehen.

Zusätzlich wurde zu Entwurf 1004 - unter Berücksichtigung der Anonymität - die
Mitarbeiterin des Architekturbüros glass kramer loebbert bda | Gesellschaft von
Architekten mbH, Marie Harms von der Vorprüfung kontaktiert.

Die Stellungnahmen der Sachverständigen wurden unter dem Gliederungspunkt
„Anmerkungen der Vorprüfung“ in den vorliegenden Bericht aufgenommen.

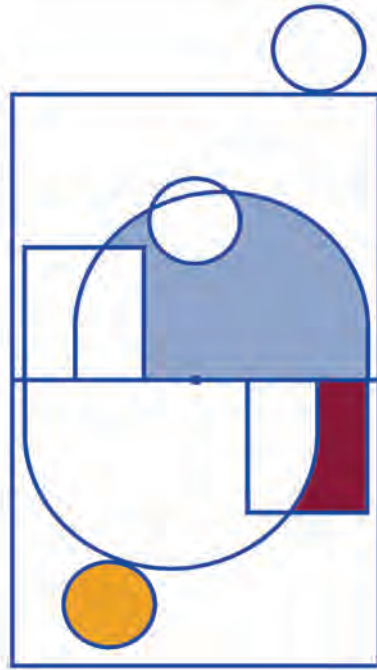
3. Fachliche Vorprüfung

3.1 Kostenübersicht

		Angaben lt. Verfasser*in						nach Vorprüfung ohne eingestellte Sicherheiten		
Tarnzahl	Planungs-kosten	Herstellungskosten	Sicherheiten	Gesamt-kosten	Anteil Künstlerhonorar	Folgekosten / 10 Jahre	Gesamt-kosten	Folgekosten / 10 Jahre	Anmerkungen	
1001	14.946 €	29.049 €	2.000 €	45.996 €	20%	1.000,00 €	43.995,71 €	1.000,00 €	Fachplaner, Nebenkosten und Sicherheiten enthalten - Herstellung durch Angebote belegt	
1002	15.100 €	29.140 €	1.000 €	45.240 €	24%	2.000,00 €	44.240,00 €	2.000,00 €	Fachplaner, Nebenkosten und Sicherheiten enthalten - Ansatz Eigenleistung bei Herstellung nicht nachvollziehbar	
1003	14.800 €	26.883 €	4.000 €	45.683 €	21%	0,00 €	41.683,00 €	0,00 €	Sicherheiten enthalten - Herstellung Fassadenmalerei mit Angebot belegt - Folgekosten nicht prüfbar	
1004	19.500 €	24.500 €	2.500 €	46.500 €	22%	0,00 €	44.000,00 €	10.550,00 €	Fachplaner und Nebenkosten enthalten - kein Ansatz Sicherheiten - Folgekosten zu prüfen	
1005	16.900 €	27.600 €	1.500 €	46.000 €	24%	0,00 €	44.500,00 €	0,00 €	rechnerische Korrektur Planungskosten - Fachplaner, Nebenkosten und Sicherheiten enthalten - Folgekosten nicht prüfbar	

3.2 Einzelberichte zu den Arbeiten 1001 bis 1005

1001 Die Choreographie des Sports



Meine Arbeit setzt sich künstlerisch und assoziativ mit dem Spielfeld – seinen grafischen Markierungen, Flächen, Linien und Elementen auseinander. Jedes Sportspiel hat ein Feld und folgt strengen, klaren Regeln. Die Felder sind symmetrisch aufgebaut. Mit ihrem an menschliche Bewegungen und Körpergrößen angelegten Aufbau sind sie interessante Proportionsstudien.

Der Kunsttheoretiker Paolo Bianchi formuliert in seiner These, dass Kreativität von einer Balance der Gegensätzen lebt (z.B. laut & leise, ruhige & aktive Phasen, weibliche & männliche Wesenszüge). Auch der Sport ist eine ihm innewohnende Gegensätzlichkeit zu beobachten: einerseits die klaren Linien und strengen Vorgaben, andererseits die Bewegungen der Sportler:innen – völlig frei und hochgradig individuell. Auf diese Gegensätzlichkeit möchte ich in meiner Arbeit künstlerisch eingehen.

Entwurf Vorgeschlagen wird eine Installation von vier korrespondierenden „Feldern“ in horizontaler Reihung unterhalb der Fenster (Fassade Ost), die den Grundriss eines Basketballfeldes variieren und mit ihrer Farb- und Formsprache sowie dem sich ändernden Schattenwurf auf den Standort verweisen und in Kontakt zum Umfeld treten sollen.

Das rechte Objekt zeichnet ein Basketballfeld als Linien- und Feldzeichnung nahezu realistisch ab. „Es erhebt das Spielfeld zum Kunstwerk, indem es wie ein Bild an der Wand hängt und durch die veränderte Perspektive dessen gesamte Schönheit zeigt.“

Die drei links davon hängenden Felder verwenden exakt die gleichen Linien und Proportionen, lösen jedoch die strenge Spielfeldfunktion auf und positionieren die Elemente unterschiedlich. Es ergeben sich neue Interpretationsmöglichkeiten wie ein „lachendes Gesicht“ oder eine Strategieplanung mit Standortangabe der einzelnen Spieler.

„Das äußerst linke Element könnte auch einem Kunstkontext entstammen: Mithilfe von Mathematik soll hier das Potenzial der Kunst freigelegt werden: gestalterische Verweise auf die Fibonacci-Spirale und den Goldenen Schnitt sind angedeutet – starke perspektivische Verzerrungen zeugen mit gleichmäßig vergrößerten und verkleinerten Flächen von einer mathematisch-geometrischen Ästhetik.“

Standort	Fassade Ost
Material und Konstruktion	<p>4 Wandskulpturen („Felder“) vor Fassade montiert (je H 350-400 x B 230 cm):</p> <ul style="list-style-type: none">• feuerverzinktes, pulverbeschichtetes quadratisches Stahlrohr (30 x 30 x 1,5 mm)• Trespa-Meteor-Platten (Dicke 10 mm) mit Anti-Graffiti-Beschichtung, UV- und witterungsbeständig, hergestellt aus 70 % Naturfasern (Selbstreinigung bei Regen)• Schweißen der Elemente mit je 4 Verbindungsrohren (3mm dick, 30 x 30 mm, ca. 130 mm lang) auf je ein 140 x 90 x 5 mm großes Blech geschweißt (Schweißnähte > 3 mm) und mit je zwei Schraubverbindungen (2 Stück M10 Hilti / HY 200 o. Gew.) mit Abstand von ca. 8 cm vor Wand befestigt.• Die Halterungen leiten mit 10 Grad Gefälle den Regen von der Wand weg, damit an der Sporthalle keine Wasserflecken entstehen.• Die gefrästen Trespa-Patten werden in das fertig bearbeitete Metallgestell bis auf angeschweißte Zapfen mit Bohrlöchern eingelassen und von hinten verschraubt, sodass Gestell und Plattenwerkstoff vorn eben abschließen.
Kosten (brutto)	<p>45.995,71 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in 20,00% Anteil Künstlerhonorar</p> <p>45.995,71 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten (Kostenangebote liegen vor) Die Maßnahme ist innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p>
Folgekosten	<p>keine gemäß Verfasser*in</p> <p>1.000,00 € / 10 Jahre nach Prüfung (Wartung und bauliche Unterhaltung)</p>
Anmerkungen der Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none">• ggf. statischer Nachweis zu Wandmontage erforderlich <p>Die Sachverständige des bezirklichen Schul- und Sportamts stellt fest, dass eine Vermeidung von Graffiti durch Freilassen der unteren Wandbereiche nicht erfolgt.</p>

1002 (o.T.)



Im Prozess der Annäherung an die Wettbewerbsaufgabe plante ich zunächst – ausgehend von der Architektur des modernen Neubaus – ein abstraktes Relief für die Außenwand der Turnhalle.

Nach weiterer, eingehender Auseinandersetzung mit der Geschichte des Standortes, dem Schulkonzept und -programm der Grundschule war mein assoziativer Ausgangspunkt für die formale und inhaltliche Konzeption des Entwurfs, mit einem deutlichen Zeichen diesen Ort zu markieren und mit der Person und dem Schaffen von Carl Humann in Verbindung zu bringen.

Carl Humann – ein Name, der den meisten Schülerinnen und Schülern, Eltern und sicher auch vielen Anwohnern rund um den Humannplatz, eher unbekannt sein dürfte. Humann – „Ingenieur, Architekt und klassischer Archäologe“¹ des 19. Jahrhunderts – ging als einer der Entdecker des Pergamonaltars in die Geschichte ein. Mit einem Auszug aus dem Ostfries des Pergamonaltars, aufgebracht auf ein Aluminiumrelief, sollen der Altar und sein Entdecker auf neue Art und Weise ins Bewusstsein gerückt werden.

Entwurf Auf einem Lamellenbild soll ein Ausschnitt aus dem Pergamonaltar-Fries (Ostfries) in Originalgröße an der Ostfassade unterhalb der Fenster als „grafische Struktur“ dargestellt werden:

„Hera, die Gemahlin des Zeus, führt ein Viergespann mit geflügelten Pferden heran, Herakles entscheidet den Konflikt – nur eine Inschrift und eine Löwentatze erinnern noch daran, wo einst gekämpft wurde. Zeus, der Göttervater, schickt Wolken, Regen und Blitze. Athena, Tochter des Zeus, greift in das Geschehen ein, trennt den Giganten Alkyoneus von der Erde. Seine Mutter Gaia fleht zu ihren Füßen um das Leben ihres Sohnes und die Siegesgöttin Nike bringt schließlich den Ehrenkranz für Athena. Hinter ihr Gott Ares in einem Zweigespann. An dieser Stelle schließt der Friesabschnitt formal ab.“

Die Entscheidung für diesen Bildausschnitt erfolgt, „da hier sehr dynamisch das ‚Kampfgeschehen‘ der Götter und Giganten sichtbar wird und er den ideellen Mittelpunkt des Frieses bildet. Gleichzeitig bieten die auftretenden mythologischen Figuren, wie Zeus, Hera, Athena, Herakles, Gaia oder Nike ausreichend Stoff zum Kennenlernen der Götterwelt, ob in Literatur, Kunst oder Sachkunde. Und genau das war für mich ausschlaggebend für diesen Entwurf: Schule als ein Ort der Vermittlung von Bildungsinhalten – Schülerinnen und Schüler können sich fächerübergreifend bzw. projektbezogen mit dem Thema auseinandersetzen, lernen und arbeiten.“

Standort	Fassade Ost
Material und Konstruktion	<p>Lamellenbild:</p> <ul style="list-style-type: none">• 82 senkrecht angebrachte Lamellen aus eloxiertem Aluminium• jeweils im Winkel von 100 Grad abgekantet (Ansichtseite B ca. 15 cm)• H 2,3 m (Originalgröße Fries)• Befestigung der Lamellen an wandseitig waagrecht laufenden U-Profilen, Stahl, verzinkt (Befestigungspunkte an Wand im Abstand von ca. 1,5 m)• dunkle Bildbereiche mit anthrazit-farbiger, ausgeplotteter Folie für Außenbereich beklebt• helle Bereiche des Bildes bleiben frei (alu-farbig)• Gesamtmaß: H 2,3 x B12,9 x 0,16 m
Kosten (brutto)	<p>45.240,00 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in 24 % Anteil Künstlerhonorar</p> <p>44.240,00 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p>
Folgekosten	<p>2.000,00 € / 10 Jahre gemäß Verfasser*in (Pflegekosten)</p> <p>2.000,00 € / 10 Jahre nach Prüfung (Wartung und bauliche Unterhaltung)</p>
Anmerkungen der Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none">• Nachweis zu Sichtbarkeit Bildinhalte durch ein Modell wird empfohlen• ggf. statischer Nachweis zu Wandmontage erforderlich• keine Angaben zu Fabrikat der Folie <p>Die Sachverständige des bezirklichen Schul- und Sportamts stellt fest, dass eine Vermeidung von Graffiti durch Freilassen der unteren Wandbereiche nicht erfolgt.</p>

1003 SPIEL-FELD



In meiner Arbeit möchte ich durch abstrakte Formen, die eine klare Konnotation haben, die Nutzung des Gebäudes ohne weitere Beschilderungen deutlich machen.

Die Konfiguration der Linien und Formen wirkt auf den ersten Blick wie die Kopie eines Sportbodens, in Wirklichkeit handelt es sich um eine Komposition, die nicht der Logik der dargestellten Sportart folgt: es ist ein Feld, in dem durch erkennbare Formen neue Wege des Denkens über Sport erfunden werden könnten.

Die Geometrie des Sportbodens stellt eine Verzerrung dar, die der Perspektive der Architektur des Gebäudes selbst folgt.

Entwurf Vorgeschlagen wird eine Wandmalerei über die gesamte Ostfassade und Bereiche der Fassade an der Kuglerstraße.

Die Wandzeichnung basiert auf den Bodenlinien (Feldmarkierungen) eines Basketballfeldes/Sportbodens, die leicht verzerrt und der Architektur entsprechend ausgeführt werden.

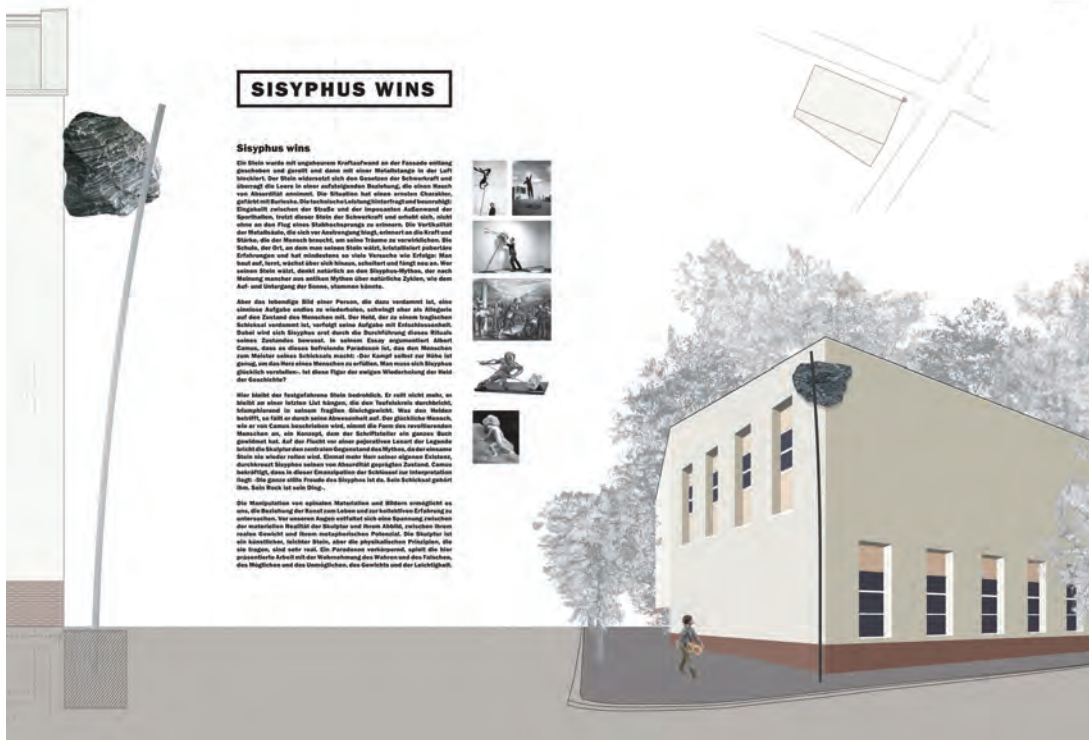
„Was würde passieren, wenn ein Gebäude plötzlich zum Boden wird?

Die Irritation durch ein Bild, das mit der Logik bricht, fordert den Betrachter zur Aufmerksamkeit auf und lädt ihn zum Umdenken ein.

Mit dieser Perspektiven Änderung möchte ich die Darstellung eines Spielfeldes in ein Spielfeld, d. h. ein Feld für fantasievolles Spiel umwandeln.“

Standort	Fassaden Eingang, Ost und Kuglerstraße
Material und Konstruktion	<p>Wandmalerei:</p> <ul style="list-style-type: none">• Diffusionsfähige Wandfarbe in RAL-Farbtönen Grün (RAL 6010), Gelb (RAL 1018), Orange (RAL 1007), Blau (RAL 5019) und Rot (RAL 3020)• Linienbreite 15 bis 30 cm
Kosten (brutto)	<p>45.683 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in 21% Anteil Künstlerhonorar</p> <p>41.683 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten (Kostenangebot Fassadenmalerei liegt vor) Die Maßnahme ist innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p>
Folgekosten	<p>keine gemäß Verfasser*in</p> <p>keine n. Prüfung (Restaurierung Wandbild nicht prüfbar)</p>
Anmerkungen der Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none">• Mannschaftsbereich / Torbereich ist aktuell eckig• Umsetzung im Bereich über Eingang zu prüfen• keine Angaben zu Graffitienschutz <p>Die Sachverständige des bezirklichen Schul- und Sportamts regt an, das Wandbild um ca. 2 Meter nach unten zu versetzen, um Graffiti zu vermeiden.</p>

1004 Sisyphus wins



Ein Stein wurde mit ungeheurem Kraftaufwand an der Fassade entlang geschoben und gerollt und dann mit einer Metallstange in der Luft blockiert. Der Stein widersetzt sich den Gesetzen der Schwerkraft und überragt die Leere in einer aufsteigenden Beziehung, die einen Hauch von Absurdität annimmt. Die Situation hat einen ernsten Charakter, gefärbt mit Burleske. Die technische Leistung hinterfragt und beunruhigt: Eingekeilt zwischen der Straße und der imposanten Außenwand der Sporthallen, trotz dieser Stein der Schwerkraft und erhebt sich, nicht ohne an den Flug eines Stabhochsprungs zu erinnern.

Die Vertikalität der Metallsäule, die sich vor Anstrengung biegt, erinnert an die Kraft und Stärke, die der Mensch braucht, um seine Träume zu verwirklichen. Die Schule, der Ort, an dem man seinen Stein wälzt, kristallisiert pubertäre Erfahrungen und hat mindestens so viele Versuche wie Erfolge: Man baut auf, lernt, wächst über sich hinaus, scheitert und fängt neu an. Wer seinen Stein wälzt, denkt natürlich an den Sisyphus-Mythos, der nach Meinung mancher aus antiken Mythen über natürliche Zyklen, wie dem Auf- und Untergang der Sonne, stammen könnte.

Entwurf

An der oberen Ecke des Sporthallenbaus – ausgerichtet auf die Straßenkreuzung - ist ein großer Stein zu sehen. Der Stein scheint nur von einer gebogenen Stange an der Fassade gehalten zu werden.

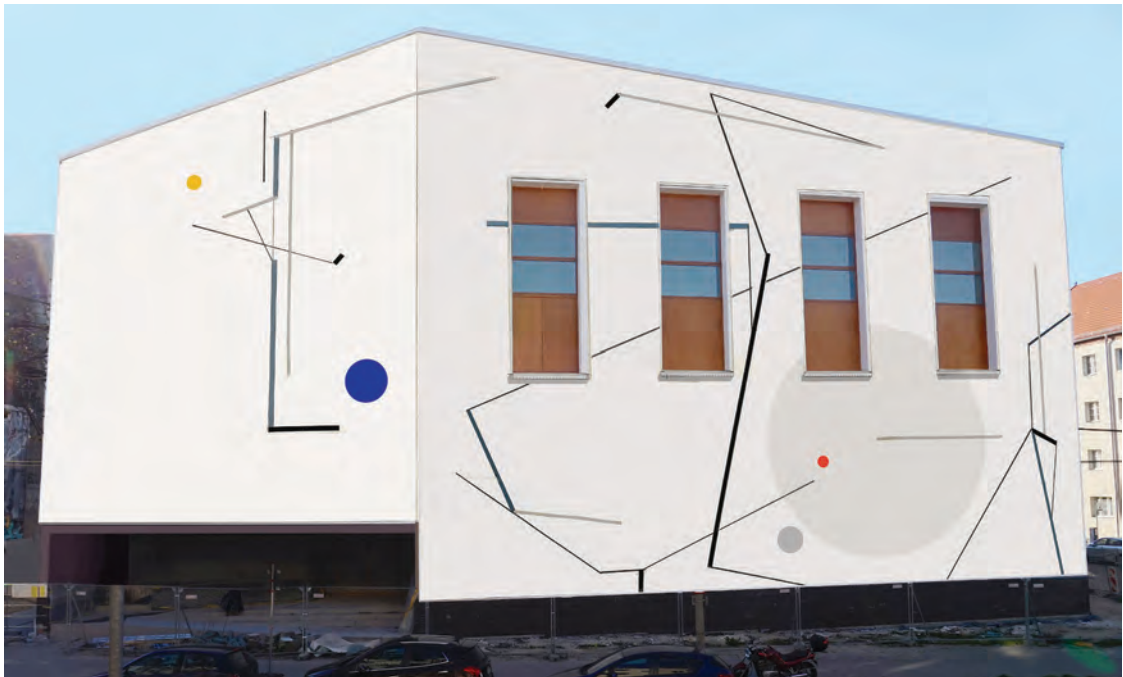
Die Installation bezieht sich auf die Figur des Sisyphos der griechischen Mythologie und dessen Deutung.

Sisyphos' Strafe in der Unterwelt bestand darin, einen Felsblock einen steilen Hang hinaufzurollen. Ihm entglitt der Stein jedoch stets kurz vor Erreichen des Gipfels und er musste immer wieder von vorne anfangen.

„Auf der Flucht vor einer pejorativen Lesart der Legende bricht die Skulptur den zentralen Gegenstand des Mythos, da der einsame Stein nie wieder rollen wird. Einmal mehr Herr seiner eigenen Existenz, durchkreuzt Sisyphos seinen von Absurdität geprägten Zustand. Camus bekräftigt, dass in dieser Emanzipation der Schlüssel zur Interpretation liegt: «Die ganze stille Freude des Sisyphos ist da. Sein Schicksal gehört ihm. Sein Rock ist sein Ding».

Standort	Ecke Fassade Ost / Kuglerstraße
Material und Konstruktion	<p>Installation:</p> <ul style="list-style-type: none">• „Stein“: Polystrol, Glasfaser, Naturharz; eingefärbt in Grau; Gewicht: ca. 100 kg Maße: ca. 150 x 150 c 220 cm• Stab: Edelstahl, vorgespannt; Gewicht: ca. 200 kg; Maße 10 x 10 x 1500 cm• Stab in Betonfundament verankert• „Stein“ von Edelstahlstange gekreuzt und Installation an Fassade über mehrere Punkte verankert
Kosten (brutto)	<p>45.683 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in 22% Anteil Künstlerhonorar</p> <p>44.000 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten Die Maßnahme ist voraussichtlich innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.</p>
Folgekosten	<p>keine gemäß Verfasser*in</p> <p>3.000 € / 10 Jahre nach Prüfung (für Wartung und bauliche Unterhaltung)</p>
Anmerkungen der Vorprüfung	<ul style="list-style-type: none">• Kletterhilfe (Sicherheitsrisiko)• statischer Nachweis Wandmontage erforderlich• Installation ab 4 m Höhe Bauantrag erforderlich• ggf. Befestigungspunkte an Fassade anzupassen• Nachweis Verbindung GFK-Objekt mit Edelstahlstab erforderlich <p>Die Sachverständige des bezirklichen Schul- und Sportamts stellt fest, dass eine Vermeidung von Graffiti durch Freilassen der unteren Wandbereiche nicht erfolgt.</p>

1005 Zwischenraum – Punkt und Linie



Das Konzept meines Entwurfs basiert auf dem Ansatz des Zwischenraumes, der Räume trennt und gleichzeitig miteinander verbindet. Die Kreise und die damit verbundenen Linien sind von den Bewegungen und Spielzügen eines Ballspiels inspiriert und spielen auf die Nutzung des Gebäudes als Sporthalle an. Es ergeben sich Assoziationen zu Spiel und natürlicher Dynamik vor dem Hintergrund statischer Architektur. Reduzierte Linienführung und zielgerichtete Farbgestaltung in den Grundfarben setzen einen markanten visuellen Akzent. Die Fassadengestaltung mit dem Titel Zwischenraum / Punkt und Linie spielt auf den physischen Ort der Schule als Zwischenraum an und deren Eingliederung in dessen städtebauliche Umgebung. Auch aus der Perspektive der Anwohner stellt die Schule als Lehrinstitution einen prägenden Ort und Lebensraum dar, an dem Lehrer, Schüler und die ganze Familie direkt und indirekt teilnehmen. In diesem Sinne nimmt das Konzept die Gegensätze zwischen Stadt und Mensch, Raum und Zeit, Lehren und Lernen auf und setzt es in einer eigenen Formensprache von Statik und Dynamik, sowie Punkt und Linie um.

Entwurf Vorgeschlagen wird die malerische Bearbeitung der Hauptfassade (Stahlheimer Straße) sowie der angrenzenden rechten Nebenfassade (Kuglerstraße). Der Entwurf gestaltet diese Außenflächen mit einer betont minimalistischen Zeichnung aus Linien und Kreisen. Die Komposition von Farbe und Linienführung transformiert die vormalig leeren Flächen der Außenwände in ein stilisiertes Spielfeld.

„Die anfängliche Assoziation zum Bauhaus wird hier postmodern dekonstruiert. Es geht um das gestalterische Ziel die Wechselwirkung der äußeren, betont ruhigen Proportionen des Hauses als einen Ort sportlichen Spiels und freudiger Unruhe in seinem Inneren zu vergegenwärtigen. Die Farbauswahl der verschiedenen starken Linien variiert in unterschiedlichen blau-grau Tönen, inspiriert durch Reflexionen in den Fenstern, deren Farbpalette das Ziel hat, die Dynamik der Linienkomposition zu unterstützen. Als Belebung des Bildes auf der Wandfläche sind kräftige wie auch leichte Linien wegweisend.“

Standort	Fassade Ost und Kuglerstraße
Material und Konstruktion	Wandbild: <ul style="list-style-type: none">• Auftrag der Elemente, Kreisflächen und Linien von Hand mit Pinsel in witterungsbeständiger Wandfarbe
Kosten (brutto)	46.000 € Gesamtkosten gemäß Verfasser*in 24% Anteil Künstlerhonorar
	44.500 € Gesamtkosten nach Prüfung ohne Sicherheiten Die Maßnahme ist innerhalb des Kostenrahmens realisierbar.
Folgekosten	keine gemäß Verfasser*in keine n. Prüfung (Restaurierung Wandbild nicht prüfbar)
Anmerkungen der Vorprüfung	--